



Прямо в Україну Ukraine - Direkt



Mein Aufenthalt in der Ukraine / Rivne 5.8.2013 – 18.8.2013

Als erstes bedanke ich mich und im Namen aller unten erwähnten Personen, herzlich für eure grosszügigen Spenden. Nur durch eure Hilfe kann „Ukraine-Direkt“ die angestrebten Projektziele erreichen. Bis ich jeweils in die Ukraine reise ist es durchaus möglich, dass sich die Priorität der vorgesehenen Projekte verschoben haben oder dass zusätzliche Anschaffungen und punktuelle Unterstützungen als sehr dringend eingestuft und umgehend berücksichtigt werden müssen.

Viktor und ich hatten dieses Jahr nahezu Fr. 10'000.- zur Verfügung. Eine ausgesprochen erfreuliche Tatsache!

Psychiatriezentrum für Männer und Frauen in Ostroh (Ostrig)

Als erstes zeigten mir einige der Männer stolz die neue Toilettenanlage, ihr erinnert euch vielleicht, dies war ein grösseres Projekt im letzten Jahr. Es freut mich sehr, dass diese Sanierung so gut geklappt hat!



vorher



nachher

Alexandr Lasarchuk, Chefarzt des Psychiatriezentrums, hatte dieses Jahr den Wunsch für neue Schränke. In den Schränken befindet sich Material für die Angestellten. Die Schränke sind extrem alt und können nicht korrekt abgeschlossen werden, was nicht wirklich praktisch ist, da die Schränke in einem Korridor stehen wo sich auch die Patienten aufhalten. Um diese Sache kümmerte sich Viktor, als ich bereits wieder in der Schweiz war.

Ein zweiter Wunsch war, ein grosses Stück Linoleum, um den Boden in einem Korridor zu erneuern. Viktor und ich beschafften dieses Linoleum zum umgehenden Einbau in das Gebäude.

Weiter kauften wir, wie jedes Jahr, Melonen, Papier und Farbstifte, Toilettenartikel, Puzzles und natürlich verschiedenste Esswaren.



Das Psychiatriezentrum besuchten wir dieses Jahr vier Mal. Jedes Mal wenn wir in Ostroh waren, sang Tolic, einer der Patienten, alte russische Kriegslieder für uns, manchmal tanzte er sogar dazu. Oftmals stimmten einige der Patienten mit ein in die Lieder. Es war lustig und trotzdem, es stimmte mich auch immer wieder traurig.

Dieses Jahr besuchte ich zum ersten Mal die Frauen, die sich in diesem Areal aufhalten. Die Zimmer der Frauen sind viel kleiner und für meinen Geschmack etwas freundlicher aber auch hier, die Betten sind menschenunwürdig! Ich fragte einige der Frauen wie sie in diesen Betten schlafen, alle sagten, es sei sehr unbequem und schlafen könne man nicht gut. In näherer Zukunft wollen wir alte Betten der Schweizer Armee nach Ostroh liefern, so dass auch diese Frauen hoffentlich bald besser schlafen können!

Die Frauen und Männer von Ostroh liegen mir enorm am Herzen. Ich hoffe, dass wir auch nächstes Jahr wieder einige dringende Wünsche erfüllen können!

Tschudel 1 und 2 in Sarny

Beide Direktorinnen von Tschudel 1 und 2, Nadia Melnyk und Irina Mikolaivna, hatten denselben Wunsch wie letztes Jahr, Sportkleider und Sportschuhe für alle Kinder.



Im Kinderheim Tschudel 1 wurden unter anderem die Kosten für Malerarbeiten an den Fussböden einiger Schulzimmer und an den Wänden des grossen Korridors von

uns übernommen. All die frisch gestrichenen Räumlichkeiten habe ich gesehen, es wirkt jetzt viel freundlicher und heller!



Da die Schulferien noch nicht vorbei waren, trafen wir beide Kinderheime leer an. Die für uns wichtigen Direktorinnen waren jedoch vor Ort.

Tuberkulosezentrum in Novostav

Michaelo Monastirski, Chefarzt des Tuberkulosezentrums, hatte den Wunsch für 10 neue Fenster, 30 neue Türfallen, 2 neue Scheiben für Balkontüren und Spiele für den Aussenbereich.

Alle seine Wünsche konnten wir erfüllen.



In Novostav traf ich ganz viele Kinder. Wie jedes Jahr in den Schulferien, halten sich dort Kinder von verschiedenen Kinderheimen auf, die niemanden haben der zu ihnen schaut und sich um sie kümmert. So habe ich dort auch Kinder aus den Heimen Tschudel 1 und 2 getroffen.

Zu einem späteren Zeitpunkt, als ich bereits wieder in der Schweiz weilte, konnte Viktor für alle drei Kinderheime mit dem Restgeld noch einiges an Schulmaterial besorgen und verteilen.



Lebensmittelverteilung an bedürftige Familien und Einzelpersonen in Rivne

Ich habe viele, bereits vertraute, Menschen besucht aber es sind auch wieder neue dazu gekommen.



Auch dieses Jahr gab es Momente wo ich froh war, dass ich die ukrainische Sprache nicht beherrschte, so fiel es nicht gross auf wenn ich nichts mehr sagen konnte. Viele dieser Menschen leben in Umständen, wo einem die Worte wirklich fehlen!



Viktors Kirchgemeinde

Seit längerer Zeit ist vorgesehen, dass Viktor mit seiner Kirchgemeinde in ein neues Gebäude umzieht. Dieses Gebäude habe ich vor einem Jahr gesehen, total heruntergekommen und unbrauchbar. Dieses Jahr hat er mir das Haus wieder gezeigt und ich war extrem überrascht, wie die Räume aussahen. Viktor und verschiedene Mitglieder der Kirche haben selber begonnen die Innenräume zu renovieren, super!

Viktor und sein Kirchengremium hatten dieses Jahr auch einen Wunsch. Sie fragten mich an, ob es möglich wäre, eine neue kleine Küche für dieses Haus zu kaufen. Da nicht nur die Kirchenmitglieder von der Küche profitieren, sondern es auch vorgesehen ist, dass für Menschen, die auf der Strasse leben, gekocht wird, habe ich entschieden hier zu helfen. Somit hat der Verein „Ukraine – Direkt“ dieses Jahr als dringende Zusatzinvestition eine Küche gekauft, die jetzt bereits eingebaut ist und sehr rege benutzt wird.

Mein Schlussgedanke in diesem Bericht gehört zwei Personen, die ich dieses Jahr neu kennengelernt habe, Ina und ihr Sohn David.

Ina ist 33 Jahre und David 8 Jahre alt. Ina ist allein erziehend und lebt sehr einfach in der Nähe von Sarny auf dem Land. David ist Autist und hat Leukämie. David muss regelmässig, für längere Zeit zur Chemotherapie ins Spital Rivne, wo Viktor und ich ihn und Ina zum ersten Mal besuchten. Bei dieser Gelegenheit lud Ina Viktor und mich zu sich nach Hause ein. Diesen Besuch werde ich nie vergessen! Wir brachten auch Ina einige Lebensmittel mit, die Packungen wurden von David alle sofort aufgerissen und er rannte mit den verschiedenen Sachen durchs Haus. Ina war die ganze Zeit beschäftigt David zu kontrollieren und aufzuhalten dass er nichts beschädigt und keine gefährlichen Gegenstände in die Finger bekommt, ein Gespräch mit ihr war nur ganz kurz möglich. Sie erzählte uns, dass sie mit David nirgends hingehen kann, da er alles zerstören will und die Kinder aus Angst daher nicht mit ihm spielen wollen. Wo sie das lebensnotwendige Geld her hat ist mir unklar, da sie nicht arbeiten kann. Somit hat sie kaum soziale Kontakte, da sie laufend mit David beschäftigt ist.



In der Ukraine gibt es offenbar keine Kinderpsychiater und wenn, könnte dies von Ina nie bezahlt werden. Es existieren auch keine speziellen Institutionen für Menschen mit solchen Krankheiten. Viktor und ich beschlossen ihr etwas Geld zu geben, damit sie wenigstens die Chemotherapie bezahlen konnte. Weiter wollte Viktor mit Alexandr Lasarchuk, Chefarzt Psychiatriezentrum Ostriuk, sprechen ob er eine Idee hätte, wie hier geholfen werden könnte. Die Aussage von Ina, dass mit der Geburt ihres Sohnes ihr eigenes Leben aufgehört habe, hat mich sehr betroffen gemacht!

Ich bin mehr als motiviert, dieses Projekt weiter zu führen und ich hoffe, dass auch nächstes Jahr einige Wünsche in der Ukraine in Erfüllung gehen werden!

Ich bin froh und es dient unserer Sache ausgesprochen, dass in letzter Zeit etliche namhafte Geldspenden eingegangen sind. Damit ist vor Ort eine sofortige, direkte und rentable Realisierung der dringendsten Anliegen möglich. Die Sammlung von Kleidern und anderen Artikeln werden wir in Zukunft nicht mehr prioritär anstreben, vor allem um die aufwendigen Transporte von Viktor mit dem Kastenwagen reduzieren zu können.

Eure erneute Unterstützung für Aktionen vor Ort verdanke ich von Herzen bereits im Voraus!

Eva Jenni



Viktor Zaychuk - Eva Jenni - Natascha Zaychuk